

Ralf Kutzner
geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Warnstreik Klenk

Baruth, 26. Mai 2016

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen und Kollege,
ich freue mich hier und heute bei euch zu sein.

Ich bin gekommen weil ich euch Respekt zollen möchte. Respekt, für das was Ihr hier in einer sehr tarifarmen Regionen, gemeinsam auf die Beine gestellt habt.

Respekt dafür, dass ihr Eurem Arbeitgeber die Stirn bietet und für einen guten Lohn und einen fairen Tarifvertrag kämpft.

Und ich wollte das nicht über eine Solidaritätsadresse oder eine Grußkarte machen, ich wollte es Euch persönlich sagen. Denn das habt Ihr, verdient liebe Kolleginnen und Kollegen.

Respekt und höchste Anerkennung für Eure Solidarität und euren Arbeitskampf!

Die Geschäftsleitung eurer Firma hat die Ungerechtigkeiten zum Prinzip ihres Geschäftsmodells erklärt.

Ihr seid Eurem Arbeitgeber unterschiedlich weniger wert.

Das an sich ist schon ein Skandal und verletzt Eure Würde.

Und deshalb habt Ihr mit Eurem Streik ja sowas von Recht.

Ihr seid nicht Arbeitnehmer 2. Klasse, ihr seid ganz bestimmt auch nicht das Sonderangebot auf dem Wühltisch der Arbeitsmarktregion Brandenburg.

Ihr seid Klenk und Klenk steht für hohe Qualität und gute Produkte. Und deshalb hat Eure Arbeit hohe Qualität und auch einen guten Lohn verdient. Klenk lebt und verdient gutes Geld eben nur durch Eure Arbeit.

Das, nämlich Eure Arbeit, ist die Quelle aus der auch Euer amerikanischer Eigentümer seine Rendite abschöpft.

Diese Rendite kann nie hoch genug sein. Und Euer Lohn so niedrig?

Eure Arbeit ist mehr wert, sie ist keine Ramschware, sie schafft Werte und deshalb hat sie Wert, sie hat MehrWert! Und deshalb sagen wir auch Mehr Wert mit Tarif!

Ihr seid aber nicht nur Klenk Ihr seid auch IG Metall.

Und das Prinzip unserer Gewerkschaft lautet Solidarität. Und so wie Ihr in den letzten Monaten zusammen gehalten habt, wie Ihr Euch organisiert habt, wie Ihr entschlossen für Eure Rechte eintretet, entspricht das genau dem was uns ausmacht.

Ja, Ihr seid, Ihr lebt Eure Gewerkschaft. Denn bei allem was wir machen, egal in welchen Arenen wir für die Kolleginnen und Kollegen eintreten, am Ende kommt es immer und einzig auf unsere Stärke im Betrieb an.

Und deshalb könnt Ihr selbstbewusst und voller Stolz hier im Streik zusammen stehen. Ihr tretet mit eurem Streik für eure gute Arbeit ein und auch für eure Gewerkschaft und für alle die einen Tarifikampf noch vor sich haben.

Und das ist es auch was ich Euch persönlich sagen wollte. Weil das, was Ihr macht, so verdammt wichtig ist!

Also, worum geht es?

Wir stellen dem Arbeitgeber Klenk mit seiner Billigstrategie, unser Prinzip entgegen. Und unser Prinzip ist Mitbestimmung, Tarifvertrag, gute Arbeit und Gerechtigkeit.

Euer Arbeitgeber ist gut beraten, diese positiven Prinzipien mit uns in einem Tarifvertrag fest zu schreiben. Nur so, mit einem Tarifvertrag, ist auf Dauer gute Produktion durch gute Arbeit möglich.

Unsere Vorstellung von fairer und sicherer Arbeit lautet, auf den Punkt gebracht: Besser statt Billiger.

Eine Billig-Strategie führt unweigerlich dazu, dass ein Betrieb langfristig in Deutschland nicht überleben kann.

Den Wert der Arbeit zu erhöhen, bedeutet auch die Arbeit sicherer zu machen. Das haben vielleicht diejenigen die sich Eurem Streik noch nicht angeschlossen haben nicht kapiert.

Euer Arbeitskampf wird nicht nur zu mehr Gerechtigkeit führen, sondern auch zu mehr Sicherheit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihr seid dabei nicht alleine. Eure Nachbarn, Eure Kolleginnen und Kollegen in anderen Firmen und nicht zuletzt der Vorstand der IG Metall schaut auf Euch.

Ihr seid dabei, hier im Osten, die fast schon ausgestorbene Unternehmenskultur mit Tarifvertrag endlich wieder aufleben zu lassen.

Viele Betriebe haben sich in den letzten Jahren hier neu angesiedelt oder sind übernommen worden, weil man glaubte hier billige Arbeit auf Ewigkeit einkaufen zu können.

Aber der Osten ist eben nicht der Billigstandort Deutschlands. Und Ihr erst recht nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wer glaubt, auf Dauer hier mit Lohndumping gewerbliche Strukturen entwickeln zu können, wird fest stellen, wie trotz des enormen Potentials, das wir in dieser Region haben, eben keine blühenden Landschaft sondern Industrielle Wüsten entstehen.

Dieses Denken und dieser Kurs muss endlich ein Ende haben.

Jeder sechste Beschäftigte hat hier in den vergangenen zwei Jahrzehnten seinen Tarifvertrag verloren.

Nur noch 48 Prozent arbeiten heute hier im Osten noch für einen tariflichen festgesetzten Lohn.

Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehen wir nicht ein und das beenden wir in dem wir Betrieb für Betrieb zurück in geordnete, in tarifliche Verhältnisse holen.

Wir müssen der Arbeit ihre Würde und ihren Wert zurückgeben, weil Ihr das so sehr verdient habt. Schluss mit Billig, Schluss mit Prekär, Schluss mit Ungerechtigkeit also Schluss mit Tariflos!

Die IG Metall ist weitaus mehr als Autokonzerne und Maschinenbau.

Die IG Metall ist auch Holz und Mittelstand und Kleinbetrieb in Ost und West.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
fast zwei Jahre lang hat Klenk Euch nun hingehalten.

Und was müssen wir hier nicht alles erleben:
Beim ersten Streik hat Klenk Eure gewählten Betriebsräte faktisch ausgesperrt. Das war eindeutig illegal!

Auch wenn die Firma Klenk Holz einer US-Gesellschaft gehört: Damit hat sie noch lange kein Recht, hier Methoden wie im Wilden Westen einzuführen!

Wir halten uns an Recht und Gesetz. Und nichts Geringeres erwarten wir von der Klenk Holz AG!

Wir sagen aber auch: Wenn sie Streit haben wollen, können sie gerne Streik haben!

Nach dem Aufkauf der Klenk AG hat Vorstandschef Markus Adams erklärt:

„Carlyle kauft Unternehmen, entwickelt sie und verkauft sie später wieder.“¹

Ich sage: Jetzt haben sie die Chance zur wirklich positiven Entwicklung dieses Unternehmens.

¹ Südwestpresse, 17.12.2014

Jetzt haben sie die Chance eines zu beweisen:

Dass die Carlyle Group ein wahrer Investor und keine gefräßige Heuschrecke ist!

Denn im Moment sieht das sehr nach Heuschrecke aus.

Ich habe es gerade schon mal gesagt, das Wertvollste an einer Firma, das sind und bleiben noch immer die Beschäftigten!

Und wer hier nicht investiert, verliert.

Die Statistiken zeigen es eindeutig:

Firmen mit Tarifvertrag sind 2008 besser durch die Wirtschaftskrise gekommen.

Firmen mit Tarifvertrag haben zufriedener Mitarbeiter.

Firmen mit Tarifvertrag haben auch treuere Mitarbeiter.

Und Firmen mit Tarifvertrag sind zukunftsfähiger, weil sie innovativer sein müssen.

Und darum ist es gut und richtig so, dass Eure Chefs auch heute wieder sehen:

Ohne Euch läuft nichts!

Eine sehr alte Erkenntnis aus der Arbeiterbewegung lautet:

Wenn dein starker Arm es will, stehen alle Räder still!

Uns geht es um eines: Um Gerechtigkeit und um den Wert der Arbeit.

Aber das ist innerhalb der Klenk AG noch immer nicht Teil der Unternehmenskultur.

Das, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist Raubbau auf dem Rücken der Beschäftigten.

Diese Spaltereien sind wir endgültig leid. Nach 26 Jahren deutscher Einheit sagen wir: Wir machen die Lohn-Diskriminierung nicht mehr länger mit.

Lohndrückerei ist Geschichte, die Zukunft heißt Gerechtigkeit, auch in Baruth und erst recht bei Klenk!

Aber Gerechtigkeit können wir nicht von denen erwarten, die mit Ungerechtigkeit ihren Profit erhöhen. Gerechtigkeit wird uns nicht geschenkt, für den Wert der Arbeit müssen wir kämpfen und, ja, wir werden kämpfen bis auch Ihr endlich tarifliche Bedingungen habt.

2,5 Prozent mehr Geld: Mit dieser Ansage wollte sich Klenk im März von der Verantwortung freikaufen.

Ist das gerecht? Nein!

Und darum fordern wir: Gleiches Geld für gleiche Arbeit!

Und wir fordern darüber hinaus: Gutes Geld für gute Arbeit!

Den Wert der Arbeit zu bestimmen, funktioniert nur mit klaren Maßstäben, mit klaren Regeln für alle.

Der Arbeit dauerhaft mehr Wert geben, funktioniert nur mit einem Tarifvertrag! Denn sonst bestimmt der Arbeitgeber alleine und wie das ausgeht wissen wir ja.

Die IG Metall stellt sich ganz klar gegen jegliche Unterbietungswettbewerbe.

Sowohl innerhalb einer Firma als auch in einer Branche.

Was jetzt in den nächsten Tagen passieren wird: Der Arbeitgeber wird weiter versuche Euch zu spalten. Er weiß: Eure Einigkeit zwingt ihn in den Tarifvertrag.

Natürlich will er das verhindern. Deshalb: Bleibt standhaft, haltet zusammen, und lasst Euch nicht auseinandertreiben.

Ihr habt schon viel erreicht. Die Situation hat sich verändert. Euer Arbeitgeber merkt, dass er mit seiner Verweigerung jeden Tag viel Geld verliert.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ein Tarifvertrag fällt nicht vom Himmel, das wisst Ihr am besten.

Es ist ein harter Kampf, der sich aber lohnt.

Die IG Metall steht dafür, dass Ihr zu Eurem Recht kommt.
Eure Stärke ist die Stärke der gesamten IG Metall.

Ihr seid die, die heute Geschichte schreiben: in Eurer Region, in Eurem Unternehmen und weit darüber hinaus.

Euer Arbeitskampf ist der erste Arbeitskampf in der Holzindustrie in den neuen Bundesländern. Damit ist Euch ein Platz in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung sicher.

Ihr könnt echt mächtig stolz darauf sein an der Spitze einer Tariffbewegung zu stehen, die in den nächsten Jahren Betrieb um Betrieb erfassen wird. Wir werden die tariflosen Zustände ein für alle Mal beenden.

Und es wird dann heißen: Die in Baruth bei Klenk, die waren die ersten, sie haben uns Mut gemacht es jetzt auch zu wollen. Jede große Tat fängt klein an.

Viele schauen auf Euch und wünschen Euch das Beste. Ich bin mir sicher, dass mit Eurer Entschlossenheit ein gutes Ergebnis dabei herauskommen wird.

Und damit: Euch allen viel Glück, Gesundheit und alles Gute!
Viel Erfolg.

Der IG Metall-Vorstand steht an Eurer Seite!